Zeitschrift: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Solothurn
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 1 (1902)

Artikel: Zur Geschichte der Freiherren von Bechburg. 1. Teil
Autor: F.E.
Vorwort: Vorwort
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-320947

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Vorliegende Arbeit enthält nicht eine vollständige Geschichte der gräflichen und später freiherrlichen Familie von Bechburg, sondern bloß Bruchstücke aus derselben. Es ist nicht möglich, auch nur von einem einzigen Bewohner der Burgen Bechburg und Falkenstein eine einläßliche Biographie zu bieten. Die Urkunden nennen die Bechburger meist nur als Zeugen oder Siegler bei Güterveräußerungen und vermögen nicht ein genügendes Licht in die Dunkelheit zu werfen. Die hier zusammengestellten geschichtlichen Nachrichten gleichen manchmal den Bausteinen, die lose auf einander liegen, und bei denen der verbindende Mörtel fehlt. Eine solche Geschichte mag ermüdend und trocken erscheinen; allein der Leser muß bedenken, daß auf so dürrem Boden keine Blumen blühen, und daß bei einer geschichtlichen Arbeit nicht dichterische Ausschmückung, sondern historische Treue die Hauptsache ist. Um die Darstellung nicht durch allzuviele Anmerkungen zu unterbrechen, habe ich die Beweisführung größtenteils in den Anhang verlegt, wo die Belege nachgeschlagen werden können. Die in den Text eingestreuten kleinen Ziffern helfen das Nachschlagen erleichtern.

Der zweite Teil wird die Geschichte der Burg Neu-Falkenstein und ihrer Bewohner enthalten, so weit sie den noch vorhandenen Urkunden entnommen werden kann.

Die Hauptquellen, aus denen ich geschöpft, sind:
Solothurnisches Wochenblatt, 1810—34.
Wochenblatt für Freunde der vaterländischen Geschichte, 1845—47.
Urkundio, Beiträge zur vaterländischen Geschichtforschung.

Fontes rerum Bernensium.
Fiala, Analecta historica, Bd. XI.
Trouillat, Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle.
Wackernagel, Urkundenbuch der Stadt Basel.
Bruckner, Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel.
P. Ochs, Geschichte der Stadt und Landschaft Basel.
Boos, Urkundenbuch der Landschaft Basel.
Escher u. Schweizer, Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich.
Thommen, Urk. zur Schw.-Geschichte aus österreichischen Archiven.
Kopp, Geschichtsblätter, und Kopp, Geschichte der eidgen. Bünde.
Der schweizerische Geschichtforscher, Bd. XI.
Regesten der Archive der schweizerischen Eidgenossenschaft.
Die Chroniken v. F. Hafner, Justinger, Wurstisen, Stumpf u. Tschudi.
Die Jahrzeitbücher von Balsthal, Oberbuchsiten, Schönenwerd ꝛc.

Andere, nur selten benutzte Schriften sind im Text angegeben.

Allen denjenigen, die mich in meiner mühevollen Arbeit unterstützt haben, besonders Herrn Prof. Puschmann in Solothurn, der die Zeichnungen zu den Illustrationen geliefert hat, sei hiermit der wärmste Dank ausgesprochen.

Möge der geschichtskundige Leser das vorliegende Schriftchen, das von Mängeln nicht frei ist, mit Nachsicht und wohlwollender Milde beurteilen! Mitteilungen, die geeignet sind, vorhandene Lücken auszufüllen oder allfällige Irrtümer zu berichtigen, werden vom Verfasser dankbar entgegengenommen.

Zuchwil, im Herbst 1902.

F. E.